

# Schule ist Energieverschwendung

**Beitrag von „Lea“ vom 5. Oktober 2012 22:57**

Zitat

man lernt nur das, was man sich selbst erarbeitet hat.

Ist nicht aber das kognitive Durchdringen und Verstehen eines (vorgegebenen) Lerninhaltes auch eine Form des "Sich-selbst-Erarbeitens"?

Je mehr ich mich mit einem Lerninhalt beschäftige, je mehr ich übe, desto mehr festigt sich das Gelernte. Wenn ich mir den Stoff nur ins Kurzzeitgedächtnis "ballere", dann kann ich zwar eine kurzfristig angesetzte Lernzielkontrolle bestehen, habe aber keinen langfristigen, bleibenden Lernzuwachs.

Oder muss ich mich - um mir etwas selbst zu erarbeiten - zwingend von Null an auf der Handlungsebene auf Entdeckungsreise begeben (Prinzip "Ich irre, also lerne ich." \*\*)?

\*\* Lerne ich nicht auch durch Fehler, wenn ich mich mit "vorgegebenen Inhalten" intensiv und ausdauernd kognitiv auseinandersetze?

Kann ich mir meinen Lernzuwachs nicht auch auf "diese Weise" aktiv selbst erarbeiten?

Hängen wir womöglich fest an "eingerosteten" Definitionen der Reformpädagogik, der Lernbiologie, der Lehrplandiktionen? Oder gibt's vielleicht doch noch was dazwischen?